

Heimatwallfahrt Holtum



19. bis 26. Juni 2022

378 Jahre Gnadenkapelle Holtum



Schwarze Muttergottes von Holtum

AVE MARIA

Gegrüßet seist Du, Maria,
Voll der Gnade
Der Herr ist mit Dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen
Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Liebe Pilgerinnen und Pilger!

unbeeindruckt von allem, so scheint es mir, steht die Gottesmutter Maria in der Gnadenkapelle in Holtum. Auch in den zurückliegenden beiden „Corona-Jahren“ war sie immer da - für jeden, der zu ihr kam. So wie ich das gehört habe, waren es viele, wenn auch einzeln und vermutlich auf Abstand

In diesem Jahr – so hoffen wir – können wir wieder hier in Holtum zusammenkommen. Die große Gemeinschaft bei der Oktav, das Ungezwungene, das Miteinander teilen in Gesprächen und von Pilgerspeisen haben uns gefehlt.

Und jetzt?

Selbst wenn Corona es (hoffentlich) wieder zulässt, so ganz ungezwungen und sorgenfrei wird es trotzdem nicht werden.

Angesichts des brutalen Krieges nach mehr als 70 Jahren auf europäischem Boden haben wir den Schutz und die Fürbitte Mariens wohl mehr als nötig....

Am Festtag Mariä Verkündigung hat Papst Franziskus in einer Bußfeier um Vergebung und Frieden in der Welt gefleht und dabei besonders die Gottesmutter Maria um Beistand gebeten. Daran schloss sich eine außergewöhnliche, für manche Zeitgenossen fremd anmutende Marienweihe an. Diese ist für Papst Franziskus keine „magische Formel“, nein, sondern ein zutiefst geistlicher Akt. Mit der Weihe empfahl er die ganze Menschheit, insbesondere Russland und die Ukraine, dem Schutz der Gottesmutter. In der Bedrängnis des grausamen und sinnlosen Krieges schütten die Menschen



ihr Herz aus, indem sie Maria ihre Leiden und Ängste, ihre Wut und Ohnmacht ans Herz legen. Quasi Herz an Herz....

Europaweit gab es viele Zeichen der Solidarität. Viele Menschen, viele Initiativen mach(t)en sich auf den Weg, den Geflüchteten zu helfen. Auch bei uns hier in der Pfarrei – Sankt Martin HILFT, die kfd Wegberg/Beeck und die Pfadfinder Titus Brandsma haben sich z.B. zu mehreren Hilfsaktionen zusammengetan...

Nicht nur das Gebet ist eine Friedensmission, sondern auch die Solidarität und Hilfsaktionen sind ein konkreter Weg, Frieden zu schaffen. Mit einem sehr berührenden Gedanken hat der ukrainische Bischof Schewtschuk dies noch einmal zum Ausdruck gebracht: „Die Weihe ist der Moment, in dem wir glauben, dass das Gute durch das Gebet der Muttergottes siegen wird“.

So lasst uns gemeinsam auf Maria schauen. Lassen Sie sich nicht verwirren in diesen unruhigen Zeiten.

Mit Maria ist Gott immer an Ihrer Seite. Denn er hat Pläne nicht für das Unglück, sondern für den Frieden.

Ihr Pfarrer Franz Xaver Huu Duc Tran



Frauenmesse ... bis auf den letzten Platz gefüllt...



Viele Schüler/innen sind schon angekommen....



Eröffnungsgottesdienst
durch Regionalvikar
Markus Bruns



Ein Platz voller Kinder....

DER PILGER

Wir sind Pilger,
die auf verschiedenen Wegen
einem gemeinsamen
Treffpunkt zuwandern.

Antoine de Saint-Exupery



Kindergärten –
in Holtum

Das Bild der
„Schwarzen
Madonna“ wird
auf den Platz
gebracht.....

Schlussbericht Holtumer Oktav 2019

Mit einem feierlichen Hochamt und anschließender Prozession durch Holtum und zurück nach Beeck ist die diesjährige Marienoktav in Holtum am letzten Sonntag zu Ende gegangen. Bei hochsommerlichem Wetter sind hunderte Menschen – Erwachsene, Jugendliche und Kinder – nach Holtum gepilgert, haben die Gottesdienste besucht oder in der Gnadenkapelle, die in diesem Jahr ihr 375jähriges Jubiläum gefeiert hat, gebetet.

Das Regionalteam Heinsberg – Pfr. Markus Bruns, Diakon Stephan Lütgemeier und Frau Hiltrud Derix – hatten die Woche unter das Thema gestellt „Leben ist Begegnung“; in ihren Predigten haben sie Situationen aufgegriffen, bei denen Maria zu ihren Lebzeiten unterschiedlichen Menschen begegnet ist, z.B. den Hirten, die als erste von der Geburt Jesu erfuhren, den Weisen aus dem Orient, die ein „besonderer Stern“ zur Krippe nach Betlehem

führte, den Aposteln, die Jesus durch sein irdisches Leben begleiteten. Maria war auf der Hochzeit zu Kana dabei; sie hat auch unter dem Kreuz gestanden, als Jesus hingerichtet worden ist.

Maria hat die Botschaft ihres Sohnes Jesus den Menschen ihrer Zeit nahe gebracht; sie hat ihnen die Augen für das „bahnbrechend Neue“ seiner Lehre geöffnet – für „gelebte Liebe“, für Achtbarkeit und Miteinander; die Menschen haben damals gespürt, wie diese Botschaft sie veränderte. Sie wollten sie weitergeben und sie in der Begegnung mit anderen Menschen ihrer Zeit leben. Das Wort Mariens „Was Er euch sagt, das tut!“ ist für Christen bis heute richtungsweisend.

Die Botschaft Jesu richtet sich an alle. Gerade auch an alte und kranke Menschen. Dass sie im Glauben „Halt“ und bei Maria Trost finden, dass sie Miteinander und Gemeinschaft brauchen, das hat sich in

*Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau,
unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohn.*

(ältestes Mariengebet)

beeindruckender Weise gezeigt, weil viele von ihnen in Holtum während einer Hl. Messe das Sakrament der Krankensalbung empfangen wollten. Aber auch in der Begegnung des „Regionalteams“ mit Gästen in der Tagespflege oder den Bewohner/innen im SZB an der Freiheider Str. bewies die enge Verbundenheit mit dem christlichen Glauben.

Besonders erfrischend waren die Gottesdienste mit den Kindern der Kirchlichen Kindergärten, den Schüler/innen verschiedener Schulen der Stadt, den Kindern und Kommunionkindern, den Firmlingen und Jugendlichen. Die vielen „jungen Gesichter“, Ihr gemeinsames Beten und Singen hat gezeigt, dass Kirche auch heutzutage mit ihrer Botschaft junge Menschen durchaus erreichen und für Jesus und Seine Botschaft begeistern kann.

Für die „Frauenmesse“ – die wie in jedem Jahr bis auf den letzten Platz besetzt war - hatte das Vorbereitungsteam der kfd das Thema „Mit Maria in die Zukunft“ gewählt. Dieses Thema war auch Mittelpunkt der Ansprache von Frau Hiltrud Derix (Regionalteam). Sie bezeichnete Maria als „Mutter der Kirche“ und bezog sich dabei u.a. auf die Aussage von Monfort: „Der leichteste und kürzeste Weg zu Gott geht über Maria.“

In ihrer Ansprache bezog Frau Derix sich auch Gudrun Sailer, die das Buch „Keine Kirche ohne Frauen“ herausgegeben hat. „Frauen“ - so Frau Derix - stehen immer noch „an der Peripherie der Kirche...“, obwohl mehr Frauen als Männer in den Kirchenbänken sitzen...Frauen werden zwar hochgelobt für ihren Eifer, ihre Arbeitskraft, ihren Einsatz, ihre Verlässlichkeit, doch von Gleichberechtigung kann keine Rede sein“. Gleichwohl ging sie auf einige Beispiele ein, die das „ernsthafte Bemühen“ der Kirche

zeigen und warb – auch in dieser Frage - um das Vertrauen auf Maria.

Im feierlichen Abschlussgottesdienst bedankte sich Frau Hedwig Klein beim Regionalteam und bei allen, die zum Gelingen der Oktav beigetragen haben. Ganz besonders bei den zahlreichen Pilgerinnen und Pilgern, weil durch sie die Oktavwoche zu einer „Woche der Begegnung“ geworden sei. Sie kündigte an, dass die Marienwallfahrt im nächsten Jahr am 28. Juni eröffnet wird.

Hedwig Klein

Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild
für uns daraus,
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm` vorübergehen.

O Mutter der Barmherzigkeit,
den Mantel über uns ausbreit`
uns all` darunter wohl bewahr`
zu jeder Zeit in aller G`fahr.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.

(nach Innsbruck 1640)

Kleine Kapelle am Wegesrand

Kleine Kapelle am Wegesrand
Von Kind an bist du mir vertraut.
Vor langer Zeit, an der Mutterhand,
hab` ich oft bei dir reingeschaut.

Die Mutter sprach drinnen ein kurzes Gebet,
sie hat mich die Worte gelehrt.
Und das Lächeln Mariens, es kam mir dann vor,
als würde das Bitten erhört.

Schon lang ließ die Mutter die Hand von mir –
Sie ruht nah dem Kirchlein sich aus.
Wann immer mein Weg mich zu beiden hinführt,
ist mir so, als käm ich nach Haus.

Wie damals sind es oft nur Herzschläge lang,
die ich weile am friedlichen Ort.
Doch ich nehme das alte Geborgensein
Von hier noch immer mit fort.

Kleine Kapelle am Wegesrand,
gib jedermann, der dich betritt,
aus dem Schutz deiner Stille und Einfachheit
das Lächeln Mariens mit.

(Dieses Gebet von Cilli Kehsler hat uns Lorenz Gellissen aus Beeck zur Verfügung gestellt)

Liebe Pilgerinnen, liebe Pilger!

In diesem Jahr darf ich Sie durch die Wallfahrtswoche in Holtum begleiten. Ich bin Pater Matthias Brenken aus dem Orden der Karmeliter. 1970 wurde ich in Paderborn geboren und bin dort auch aufgewachsen. 1993 trat ich in den Orden der Karmeliter ein und lernte so auch das Kloster Wegberg kennen und die Mitbrüder, die damals hier lebten. Nach Stationen in Mainz, Kamp-Lintfort und Marienthal am Niederrhein kam ich 2015 nach Springiersbach (Mosel/Eifel), wo der Orden ein Bildungshaus unterhält. Ich arbeite in der Seelsorge der Pfarreiengemeinschaft Zeller Hamm, nehme Aufgaben im Kloster wahr und setze mich auch für die Mission der Karmeliten und die Karmelitanische Gemeinschaft (Dritter Orden) ein.

Die Wallfahrtswoche habe ich unter das Thema „Mit Maria auf dem Weg des Glaubens“ gestellt. Wir Karmeliter sehen Maria vor allem als Mutter und Schwester im Glauben. Sie ist für alle Christen eine treue Wegbegleiterin auf dem persönlichen Weg zu Gott. Zugleich verbindet sie in Holtum die vielen Pilgerinnen und Pilger miteinander. Gemeinsam wollen wir uns wieder neu auf die Suche machen nach den Quellen des Glaubens, aus denen wir schöpfen können. Wir werden einander begegnen und miteinander feiern.



P. Matthias Brenken O.Carm.

Das Fest Mariä Heimsuchung ist ja ein Fest der Begegnung: Maria und Elisabeth treffen einander, verbringen Zeit zusammen und freuen sich über das Große, das Gott an ihnen getan hat. Auch wir werden in Holtum viele Begegnungen haben, vielleicht auch alte Bekannte wiedertreffen. Gemeinsam dürfen wir die Gegenwart Gottes hier spüren, der Maria ganz nahe war und auch uns in unserem Leben nahe sein will. Er lädt uns ein zum Fest des Glaubens.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und das gemeinsame Gebet!

P. Matthias Brenken O.Carm.

Liebe Pilgerinnen und Pilger, die Sie sich in diesem Jahr aufmachen zur Madonna in Holtum

Gerne schauen wir auf die Wallfahrt im letzten Jahr zurück, die wir vom Regionalteam Heinsberg mitgestalten durften. Begegnungsgeschichten standen im letzten Jahr im Mittelpunkt unseres Denkens, Handelns und Feierns. Diese Begegnungsgeschichten Mariens begleiteten uns auch mit Maria auf unserem Lebensweg. Diese Oktav war eine solche Woche der Begegnung – untereinander und mit Jesus selbst, der uns in seiner frohen Botschaft immer wieder begegnen möchte. Wir sind sehr dankbar, diese Tage mit ihnen erlebt zu haben. Viele Gespräche und Begegnungen waren von Herzlichkeit, Offenheit und



Vertrauen geprägt; Offenheit, die Sie uns entgegengebracht haben. Solche Begegnungen sind durch nichts zu ersetzen, davon lebt auch unser Glaube. Es war eine gute gemeinsame Zeit, die auch bei uns bis heute nachwirkt.

Herzliche Grüße und eine gute Zeit für die
Wallfahrt 2022

Hiltrud Derix
Markus Bruns
Stephan Lütgemeier

Heilige Maria, meine Herrin, unter deinen gebenedeiten Schutz, unter deine besondere Obhut, in den Schoß deiner Erbarmung, empfehle ich mich heute und alle Tage und in der Stunde meines Todes. Meine Seele und meinen Leib befehle ich dir. Alle meine Hoffnung und meinen Trost, meine Angst und meine Not, mein Leben und das Ende meines Lebens übergebe ich dir.

Auf deine hochheilige Fürsprache hin, kraft deiner Verdienste, möge mein ganzes Tun nach deinem und deines Sohnes Willen geordnet und geleitet sein. Amen.

Hl. Aloisius von Gonzaga

MEDITATION

MARIA,
du Lichtblick im Dunkel des Lebens,
du Helferin in allen Lebenslagen,
du Trösterin der vielen Betrübten und Trauerenden,
du Anwältin der Leidtragenden,
du Ansprechpartnerin der hart Geprüften,
du Hoffnungsträgerin für alle Menschen,
du Beterin beim ewigen Gott,
du Vertraute der Engel des Himmels,
du Wegbegleiterin auf den Kreuzwegen dieser Erde,
du liebende Frau aller Völker,
du Geschenk des Himmels für uns Menschen,
du gnadenvolle Magd Gottes,
du Beraterin in schwierigsten Fragen,
du Vollendete im ewigen Licht.

MARIENOKTAV HOLTUM

19. JUNI BIS 26. JUNI 2022



»Mit Maria auf dem Weg des Glaubens«

PILGERMESSEN: Sonntags um 8.00
 Wochentags um 6.45 und 8.00 Uhr

| | | | |
|------------|----------|-----------|--|
| Sonntag | 19. Juni | 9.15 Uhr | Prozession von Beeck nach Holtum |
| | | 10.00 Uhr | Feierliches Hochamt |
| | | 17.00 Uhr | Andacht mit sakramentalem Segen |
| Montag | 20. Juni | 14.30 Uhr | Wallfahrt der Schönstattbewegung |
| | | 19.00 Uhr | Wallfahrt aller Mitarbeiter und ehrenamtlich Tätigen der Pfarrei St. Martin und der Region Heinsberg |
| Dienstag | 21. Juni | 10.00 Uhr | Wallfahrt der Schülerinnen und Schüler |
| | | 19.00 Uhr | Wallfahrt der Bruderschaften, Verbände und Vereine |
| Mittwoch | 22. Juni | 18.30 Uhr | Wallfahrt der Frauen und Frauengemeinschaften |
| Donnerstag | 23. Juni | 10.00 Uhr | Wallfahrt der Kindergärten der Pfarrei St. Martin |
| | | 17.00 Uhr | Wallfahrt der Senioren mit Krankensalbung |
| Freitag | 24. Juni | 17.30 Uhr | Wallfahrt aller Kinder der Pfarrei St. Martin |
| | | 20.00 Uhr | Wallfahrt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen |
| Samstag | 25. Juni | 19.00 Uhr | Wallfahrt der Pfarrei Erkelenz und der Gemeinden Beeck und Rath-Anhoven |
| Sonntag | 26. Juni | 9.30 Uhr | Feierliches Hochamt mit anschl. Prozession durch Holtum |
| | | 11.30 Uhr | Prozession nach Beeck – Abschluss der Marienoktav |

Die Kapelle ist täglich ab 6.00 Uhr geöffnet

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Wegen der Pandemie haben wir in den beiden letzten Jahren die »Holtumer Oktav« schweren Herzens ausfallen lassen müssen.

Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir in diesem Jahr 2022 – hoffentlich bei sommerlichen Temperaturen – wieder die Marienoktav in Holtum feiern können. Weil wir gerne unsere Kindergärten – und Schulkinder auch erreichen möchten, findet die Oktav – wegen des frühen Beginns der Sommerferien in NRW – bereits vom **19. Juni – 26. Juni** statt.

Möge diese Woche für uns alle zu einer wirklichen »Woche der Begegnung« werden.

»Mit Maria auf dem Weg des Glaubens« – so hat Pater Matthias Brenken aus dem Karmeliterkloster Springiersbach die Oktavwoche überschrieben. Auf vielfältige Weise können Pilgerinnen und Pilger in dieser Oktavwoche Maria, die Mutter Gottes, kennenlernen und mit ihrer Hilfe den Glauben an Gott neu entdecken.

Wir Christen müssen unsere Kirchen und Kapellen öffnen, um die »frohe Botschaft« in unsere Welt hineinzutragen, die sie so dringend braucht.

Pater Matthias Brenken steht natürlich Pilgerinnen und Pilger auch für Gespräche zur Verfügung. Er bietet allen, die gerne ein persönliches Gespräch mit ihm führen möchten, Termine nach den Gottesdiensten an.

Wenn jemand gerne einen **Hausbesuch** durch ihn wünscht, möge er einfach nur kurz im Pfarrbüro Beeck (**02434/3317**) Bescheid geben.

Auf Wunsch besucht Pater Matthias während der Oktavwoche auch Schulklassen oder Oberstufenkurse. Auch hier bitten wir um eine kurze Anmeldung im Pfarrbüro.

Im Pilgerheim bieten wir während der Woche – die »Holtumer Wallfahrtskerzen« an, aber auch – in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Kirch – aktuelle religiöse Literatur.

Wir freuen uns, dass wir durch den ehrenamtlichen Einsatz von Mitgliedern der Frauengemeinschaft Wegberg – Beeck die Bewirtung der Pilgerinnen und Pilger die Woche über anbieten können. Frau Anneliese Baltes und Herr Kohlen werden uns dankenswerter Weise mit »Rat und Tat« zur Seite stehen.

**Im nächsten Jahr findet die Holtumer Oktav
vom 2. Juli bis 9. Juli 2023 statt.**



Marienkappelle Holtum
Marienstraße, 41844 Wegberg-Holtum
Pfarrei St. Martin Wegberg
Gemeinde St. Vincentius Beeck
Holtumer Straße 25, 41844 Wegberg-Beeck
Telefon 0 24 34 / 33 17
E-mail: Holtum-Oktav@SanktMartinWegberg.de



Geschichte der Ortschaft Holtum

Holtum ist eines der rund 40 Dörfer und Ansiedlungen, die die Mittelstadt Wegberg ausmachen. Bekannt ist der Ort als Wallfahrtsstätte. Seit dem Mittelalter ist Holtum Ziel von Pilger/Innen aus der nahen und fernen Umgebung, die besonders zahlreich während der Oktav, die jedes Jahr in der Woche, in der die Kirche das Fest „Maria Heimsuchung“ (2. Juli) feiert, stattfindet, zum Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“ kommen. Das Ziel der Pilger/Innen könnte lange Zeit ein einfacher Bildstock gewesen sein.

Im „Heimatbuch der Stadt Wegberg“ wird berichtet, dass die erste Kapelle in Holtum am 14. August 1644 durch die Ehel. Arnold und Catharina Reiners „zu Ehren Gottes des Allmächtigen und der allerseligsten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria“ erbaut wurde. Unter dem Eindruck der Schrecken des 30jährigen Krieges wurde die Kapelle der Schmerzhafte Mutter und Friedenskönigin geweiht. Den damaligen schweren Zeitverhältnissen ist es wohl zuzuschreiben, dass die feierliche Einweihung der Kapelle verschoben werden musste. Sie erfolgte erst am 17. April 1667; die bischöfliche Vollmacht war am 28. März 1667 gegeben worden.

Die erste kleine Kapelle war in Steinfachwerk ausgeführt, mit einem Holzspandach von 12 Fuß breit und 14 Fuß lang. Das Dach war im Sommer der Hitze und in den anderen Jahreszeiten dem Regen, Schnee und Wind so stark ausgesetzt, dass es verfaulte und zum Teil abgedeckt war. Der damalige Pfarrer Eising schrieb 1677, dass er am Altar nicht mehr trocken stehen könne. Er stellte den Dienst in der Kapelle ein ganzes

Jahr ein und entschloss sich, eine neue Kapelle zu bauen. Er hielt – mit einigen Bewohnern von Holtum – „im ganzen Kirspel Beeck eine Haussammlung“ ab. Um den Baulohn zahlen zu können, verzichtete er zwei Jahre lang auf seine eigene Entlohnung; die Holtumer gaben den Arbeitern die Kost. 1684 war die Kapelle wieder hergestellt.

„Wahrscheinlich ist... in dem heutigen Verbindungsgang zwischen Gnaden- und Hauptkapelle ein Rest der im Jahre 1644 erbauten ersten Kapelle zu erblicken und die heutige Gnadenkapelle mit dem 1684 errichteten Bau identisch.“ (Heimatbuch der Stadt Wegberg, S.128)

Die Kapelle wurde 1757 durch den Anbau der St. Josephskapelle erweitert. Die große Kapelle stammt aus dem Jahre 1888. Die Benediktion erfolgte am 2. Juli 1889, am Fest Maria Heimsuchung. Sie wurde erbaut, damit die große Schar der Pilger/Innen in würdiger Form die Hl. Kommunion empfangen konnte.

1914/16 wurde die ganze Kapelle renoviert. Die Wände erhielten eine prachtvolle Marmorbekleidung, der untere Teil des Thrones der Gottesmutter wurde zu einem Altar ausgebaut und mit Marmorsäulen und Zierrat versehen.

Über den Ursprung des Gnadenbildes ist nichts bekannt. Sicher ist nur, dass es ein hohes Alter hat. Die Art der Schnitzarbeit lässt den Schluss zu, dass – wie auch die Legende besagt – „die Figur dem frommen Sinn eines einfachen Mannes ihre Entstehung verdankt“. Sie besteht aus einer Holzart, die die Eigenschaft hat, sich mit zunehmendem Alter zu schwärzen.

GEBET

Maria, wenn es ganz schlimm ist, dann kommen die Menschen zu Dir.
Dann gehen sie zu den Orten, wo du besonders verehrt wirst.
Wenn es ganz schlimm ist, dann rufen die Menschen nach ihrer Mutter.
Auch wir brauchen eine Mutter auf dem Weg unseres Lebens und Glaubens mit seinen Fragen und Anfechtungen.

Maria, Dein Sohn hat uns Dich als unsre Mutter geschenkt.
Dein Sohn hatte keinen anderen Menschen zu verschenken als Dich,
Maria, seine Mutter.
Du hast ihn bedingungslos geliebt und bist zu ihm gestanden auch dann,
wenn Du ihn und Deinen Gott nicht mehr verstanden hast.
Du hast Dich einmal an Gott verschenkt und lässt Dich von Deinem Sohn
an uns verschenken – danke, dass Du Ja gesagt hast.

(Raphaela Hedwig Ernst)

Pilgerheim Holtum



Wie die Geschichte mit Jesus begann

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus Davids stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten hatte,

Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines

Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

Maria sagte zu dem Engel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“

Der Engel antwortete ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.“

Da sagte Maria: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du gesagt hast.“ Danach verließ sie der Engel.

(LK 1,26-38)

Was hast Du Dir dabei gedacht?

Maria,

Ein ganz junges Mädchen, ein halbes Kind.

Eine, die nichts zu sagen hat, die ganz unten steht.

Eine schwangere junge Frau, nicht verheiratet.

Ungesicherte Verhältnisse, keine Absicherung.

Eine „Muss-Ehe“, kein guter Start.

Maria,

Eine junge Frau, die fragt und nachfragt.

Eine, die hört, die zuhört, die sich wagt.

Ein junges Mädchen sagt Ja.

Eine, die sich traut und die Gott traut.

Für Gott ist nichts unmöglich, das hat sie geglaubt.

Raphaela Hedwig Ernst

Marienoktav in Holtum vom 19. Juni bis 26. Juni 2022

Mit Maria auf dem Weg des Glaubens

Die Predigten zu den „Themen-Gottesdiensten“ hält Pater Matthias Brenken,
Karmeliter-Kloster Springiersbach

19. 6. Sonntag

Tagesthema: Mit Maria aus den Quellen des Glaubens schöpfen

20. 6. Montag

Tagesthema: Mit Maria Gemeinschaft gestalten

21. 6. Dienstag

Tagesthema: Mit Maria Glauben leben und Zeugnis geben

22. 6. Mittwoch

Tagesthema:
Mit Maria Freundschaft im Glauben erfahren

23. 6. Donnerstag

Hochfest der Geburt des Hl. Johannes des Täuflers

Tagesthema:

Mit Maria Jesus den Weg bereiten

24. 6. Freitag

Hochfest des Heiligsten Herzen Jesu

Tagesthema:

Mit Maria auf dem Weg der Liebe

25. 6. Samstag

Gedenktag des Unbefleckten Herzens Mariä

Tagesthema:

Mit Maria Barmherzigkeit leben

26. 6. Sonntag

Tagesthema:
Mit Maria aktiv im Dienst Gottes

Dein Wort ist Licht und Wahrheit,
es begleitet uns auf all unseren Wegen.

Magnificat

Es ist schön, sich Gott bewusst zu machen – wie die Jungfrau Maria, die angesichts des wunderbaren Handelns Gottes in ihrem Leben nicht an Ehre, an Ansehen oder an Reichtum denkt und sich nicht in sich selbst verschließt. Im Gegenteil, nachdem sie die Botschaft des Engels aufgenommen und den Sohn Gottes empfangen hat, was tut sie? Sie bricht auf, sie geht zur alten Verwandten Elisabet, die auch schwanger ist, um ihr zu helfen, und bei der Begegnung mit ihr ist das Erste, was sie tut, sich des Handelns Gottes bewusst zu werden, Gottes Treue in ihrem Leben, in der Geschichte ihres Volkes, in unserer Geschichte.

„Meine Seele preist die Größe des Herrn... Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut... Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht“ (Lk 1,46.48.50).

Maria hat ein Bewusstsein für Gott.

In diesem Lobgesang Marias findet sich auch die Erinnerung an ihre persönliche Geschichte, die Geschichte Gottes mit ihr, ihre eigene Glaubenserfahrung. Und so ist es für jeden von uns, für jeden Christen. Der Glaube enthält gerade das Bewusstsein für die Geschichte Gottes mit uns, für die Geschichte der Begegnung mit Gott, der sich als Erster bewegt; der erschafft und erlöst, der uns verwandelt. Der Glaube ist Sich-Bewusstmachen seines Wortes, das das Herz erwärmt, seines Heilshandelns, mit dem er uns das Leben gibt, uns reinigt, heilt, nährt. Der Katechist ist eigentlich ein Christ, der dieses Bewusstsein in den Dienst der Verkündigung stellt; nicht, um gesehen zu werden, nicht um von sich



zu sprechen, sondern um von Gott zu sprechen, von seiner Liebe, von seiner Treue. Er will über all das sprechen und all das mitteilen, was Gott geoffenbart hat, das heißt die Lehre in ihrer Ganzheit, ohne etwas wegzunehmen oder hinzuzufügen.

GEBET

Danke, o heilige Mutter des Gottessohnes Jesus!
Heilige Mutter Gottes!

Danke für Deine Demut, die den Blick Gottes
auf sich gezogen hat;


Danke für den Glauben, mit dem du sein Wort
angenommen hast,

Danke für den Mut, mit dem du gesagt hast:
„Ich bin bereit“, dich selbst vergessend, faszi-
niert von der Heiligen Liebe,
ganz eins mit seiner Hoffnung.

Danke, o heilige Mutter Gottes!
Bitte für uns, Pilger in der Zeit!
Hilf uns, auf dem Weg des Friedens zu gehen.

Amen!

(Papst Franziskus)



Maria, Frau des Hörens
lass unsere Ohren offen sein;
lass uns das Wort deines Sohnes Jesus
unter den tausend Worten dieser Welt heraushören:
lass uns auf die Wirklichkeit,
in der wir leben, hören;
auf jeden Menschen, dem wir begegnen,
und besonders auf den armen, den bedürftigen und den,
der in Schwierigkeiten ist.

Maria, Frau der Entscheidung,
erleuchte unseren Verstand und unser Herz,
damit wir dem Wort deines Sohnes Jesus ohne Zögern
zu gehorchen wissen;
gib uns den Mut zur Entscheidung,
dazu, uns nicht mitreißen zu lassen,
sodass andere unser Leben bestimmen.

Maria, Frau des Handelns,
lass unsere Hände und Füße zu den anderen „eilen“,
um die Liebe deines Sohnes Jesus zu bringen.



Chorraum der Josephs-Kapelle

*Wachse in mir mit deiner Gnade,
deinem Licht und deinem Frieden.*

*Wachse in mir
zur Verherrlichung deines Vaters,
zur größeren Ehre Gottes.*

Pierre Olivaint (1816-1871)

Du, Herr, gibst mir immer wieder
Augenblicke der Stille,
eine Atempause,
in der ich zu mir komme.

Du stellst mir Bilder vor die Seele,
die mich sammeln
und mir Gelassenheit geben.

Oft lässt du mir mühelos
Irgendwas gelingen,
und es überrascht mich selbst,
wie zuversichtlich ich sein kann.

Ich merke,
wenn man sich dir anvertraut,
bleibt das Herz ruhig.

Aus Japan

Schwarze Madonna von Holtum

Wie kommst du zu diesem Namen, Maria? Was hat Menschen bewegt, dich so zu nennen? Es ist einer von vielen Namen, die dir gegeben wurden. Manchmal überschwänglich, abgehoben, aller Wirklichkeit entrückt! Aber sie sind entstanden in Stunden der Mutlosigkeit oder aus Dank.

„Unsere Liebe Frau von der immerwährenden Hilfe“ –

Unter diesem Titel verehren dich Menschen in aller Welt.

Lange schon hängt dieses Bild von dir in unseren Kirchen.

Bis heute begleitet es die Menschen auch unserer Gemeinde.

Auch in manchen Häusern wird es verehrt und geschätzt. Wie viele Hilferufe, wie viele Tränen, wie viele Sorgen, wie viele Freuden und wie viel Dank haben die Menschen im Laufe der Jahre zu dir gebracht?

Du kennst sie alle, auch die Menschen unserer Gemeinde, die Jungen und die Alten, die Fröhlichen und die Traurigen, die Ängstlichen und die Zuversichtlichen.



Du kennst ihre Gesichter und noch mehr das, was sie bewegt.

Unzählige Kerzen haben vor deinem Bild gebrannt. Manchmal war es das einzig Mögliche, weil die Last sonst zu schwer war, weil die Worte fehlten.

Manchmal waren es Lichter der Hoffnung und des Dankes, manchmal zu deiner Freude, nicht mehr zu zählen sind die Kerzen, die im Laufe der Jahre vor deinem Bild gebrannt haben, stellvertretend für Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art.



Fenster in der Gnadenkapelle



Holtumer Kapelle

Wir laden Sie schon jetzt zur Holtumer Oktav 2023 ein,
die vom 2. bis zum 9. Juli 2023 stattfindet.